



Regionalentwicklung – Region Maloja / Regione Bernina
Sviluppo Regionale – Regione Maloja / Regione Bernina
Svilup regional - Regiun Malögia / Regiun Bernina

Ergänzung der Standortentwicklungsstrategie Region Maloja / Regione Bernina

Erschliessung der Regionen mit Ultrahochbreitband

1 Übergeordnetes strategisches Ziel

Die Regionen Maloja und Bernina erachten es als eine ihrer zentralen Aufgaben, zusammen mit den Gemeinden und dem Kanton Rahmenbedingungen zu schaffen, welche der wirtschaftlichen Entwicklung und Innovation förderlich sind. Diese umfassen unter anderem gut ausgebaute, leistungsfähige Infrastrukturen mit Ultrahochbreitband (UHB).

Für das Erreichen der übergeordneten strategischen Ziele der regionalen Standortentwicklungsstrategie (rSES) der Regionen Maloja und Bernina (Massnahme 15 der rSES) ist die Erschliessung mit UHB eine unabdingbare Grundlage.

2 Regionales Koordinations- und Umsetzungsteam

Zur Erschliessung der Regionen Maloja und Bernina mit UHB wird ein regionales Koordinations- und Umsetzungsteam (Regionalteam) zusammengestellt, welches in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Strategie- und Koordinationsteam (Kantonsteam) ein regionales Erschliessungskonzept (rEK) erarbeitet. Der Auftrag an das regionale Koordinations- und Umsetzungsteam ergibt sich aus der Ergänzung der rSES.

3 Grundlagen

Für dieses Kapitel gelten die folgenden Grundlagen:

- Bericht der Projektgruppe «Breitband Graubünden»¹
- Kantonales Förderkonzept «Ultrahochbreitband Graubünden»²
- Richtlinie zur Umsetzung des Förderkonzepts³

¹ Konzeptionelle Grundlage für die Erschliessung der Regionen mit zukunftsfähigen Ultrahochbreitband-Infrastrukturen – Schlussbericht vom 07.11.2018, https://www.gr.ch/DE/institutionen/verwaltung/dvs/ds/Projekte/Digitalisierung/Documents/Konzeptionelle%20Grundlage%20f%c3%bcrcr%20die%20Erschliessung%20der%20Regionen%20mit%20zukunfts%c3%a4higen%20UHB%20Infrastrukturen_Schlussbericht.pdf

² https://www.gr.ch/DE/institutionen/verwaltung/dvs/ds/Projekte/Digitalisierung/Documents/F%c3%b6rderkonzept_Ultrahochbreitband_Graub%c3%bcnden.pdf

³ <https://www.gr.ch/DE/institutionen/verwaltung/dvs/ds/Projekte/Digitalisierung/Documents/Richtlinie%20betreffend%20Gew%c3%a4hrung%20von%20Beitr%c3%a4gen%20an%20Infrastrukturen%20zur%20Erschliessung%20Graub%c3%bcnden%20mit%20Ultrahochbreitband%20%28UHB%29.pdf>

4 Grundsätze zur Erschliessung mit UHB

4.1 Ausbau und Erhalt der Standortattraktivität und Wettbewerbsfähigkeit

Damit Unternehmen in einem zunehmend digitalen, internationalen und ortsunabhängigen Wettbewerb bestehen und wachsen können, gilt eine Anbindung an hohe Bandbreiten als selbstverständlich. Beim Ausbau und bei der Weiterentwicklung von Unternehmen hat sich gezeigt, dass ausschliesslich gut erschlossene Standorte in die engere Auswahl kommen. Die bedarfsgerechte Erschliessung mit UHB-Anschlüssen ist folglich eines der zentralen Kriterien für die Standortattraktivität und Wettbewerbsfähigkeit einer Gemeinde bzw. einer Region.

Unter «bedarfsgerecht» wird in diesem Kontext eine Erschliessung von Unternehmen und weiteren, regionalwirtschaftlich relevanten Einheiten mit Kommunikationsinfrastrukturen im Bandbreitenbereich von über 100 Megabit pro Sekunde (Mbps) verstanden. Dabei muss der Bedarf explizit ausgewiesen werden. Die Kriterien hierfür werden vom Kantonalteam festgelegt. Für die Regionen Maloja und Bernina stehen die folgenden Kriterien im Vordergrund:

- Der Bedarf ist grundsätzlich wirtschaftlich orientiert.
- Das Unternehmen oder die Organisation ist im Kerngeschäft auf hohe Bandbreiten im UHB-Bereich angewiesen. Beispiele hierfür sind Cloud-Anwendungen, Big Data, 3D-Druck etc.
- Es zeichnet sich ab, dass Geschäftsmodelle und Kerntätigkeiten vermehrt online und/oder mobil vernetzt (5G) ausgeführt werden.

Es ist derzeit nicht absehbar, inwiefern sich der Bedarf künftig verändern wird. Es ist jedoch davon auszugehen, dass sich die Datenmengen und deshalb auch der Bedarf der Wirtschaft weiter erhöhen werden. Dies erfordert eine zukunftsgerichtete, flexible Ausrichtung der Infrastrukturmassnahmen.

4.2 Ausbau und Erhalt der Attraktivität als Lebens- und Wohnstandort

Im Hinblick auf die Entwicklung neuer Arbeitsformen und dem damit verbundenen Bedarf an hohen Bandbreiten sowie dem Ausbau der mobilen Technologien von 4G auf 5G sollen in den Regionen Maloja und Bernina die Grundlagen geschaffen werden, dass die Attraktivität des Lebens- und Wohnstandorts auch in Zukunft hoch bleibt. Dabei soll stets die Flexibilität gewährleistet bleiben, dass die Bedürfnisse privater Immobilieneigentümer mit entsprechender Zahlungsbereitschaft einbezogen werden. Durch die Koordination privater Anliegen kann u.U. die kritische Grösse für wirtschaftlich motivierte Investitionen erreicht werden. Das Regionalteam führt diesen regionalen Prozess in enger Absprache mit dem Kantonalteam.

4.3 Flexibel und zukunftsorientiert

Der Bedarf an hohen Bandbreiten stieg in den letzten Jahren exponentiell an. Es ist davon auszugehen, dass sich dieser Trend fortsetzen wird. Somit steht nicht nur der gegenwärtige Erschliessungsstand, sondern auch die zukunftsfähige Orientierung im Vordergrund. Die Technologien und die entsprechenden Umsetzungspartner sollen so gewählt und eingebunden werden, dass auch auf künftige, heute schwer abschätzbare Entwicklungen reagiert werden kann.

4.4 Bedarfsgerecht

Ein flächendeckender Ausbau mit Glasfaserleitungen ist mit so hohen Kosten verbunden, dass es für die Gemeinden und die Region finanziell nicht tragbar wäre. Das Erschliessungskonzept muss sich deshalb auf die Erschliessung derjenigen Einheiten konzentrieren, bei welchen ein

entsprechender Bedarf erwartet wird. Dabei handelt es sich neben der Erschliessung von Unternehmen/KMU und touristischen Infrastrukturen um die zwingende Erschliessung von

- Gesundheitsinstitutionen (Spitäler, Pflegeheime, Gesundheitszentren etc.)
- Bildungsinstitutionen (Schulen, Fachhochschulen, Weiterbildungsinstitutionen etc.)
- Infrastrukturen der öffentlichen Hand (Gemeindeverwaltungen etc.)

Sollten zur Erreichung der kritischen Grösse weitere Anschlüsse einbezogen werden, werden dies die Regionen situativ und nach der Kosten-Nutzen-Analyse angehen.

4.5 Diskriminierungsfrei und technologieneutral

Die von einem Expertenteam erarbeitete konzeptionelle Grundlage für die Erschliessung der Regionen mit zukunftsfähigen Ultrahochbreitband-Infrastrukturen zeigt, dass die Erschliessungsqualität einzelner Gemeinden im Wesentlichen davon abhängt, wie die Wettbewerbssituation ausgeprägt ist. Wenn das Angebot nur von einem einzigen Anbieter gestellt wird, fehlen Anreize für einen Ausbau der Infrastrukturen. Dies wiederum führt dazu, dass es für Investoren nicht attraktiv ist, in die Infrastrukturen zu investieren.

Ein koordinierter, von den Gemeinden und dem Kanton finanziell massgeblich unterstützter Ansatz soll somit nur unter der Bedingung eines diskriminierungsfreien Zugangs zu den Infrastrukturen realisiert werden. Dabei ist auch zu prüfen, mit welchen Technologien eine Erschliessung sichergestellt werden kann: Eine bedarfsgerechte UHB-Erschliessung ist auch über alternative Technologien (Mobilfunk, Richtstrahl, etc.) oder entsprechende Kombinationen mit der Glasfasertechnologie möglich. Dazu ist auch zu beachten, dass die anstehende Erschliessung mit 5G-Technologie eine Grundlageninfrastruktur aus Glasfaserleitungen voraussetzt. Diese Alternativen gilt es vom Regionalteam im Rahmen des rEK zu evaluieren und entsprechend zu planen.

4.6 Regional koordiniert und kantonal abgestützt

Im Rahmen des Förderkonzepts setzt die Regierung eine koordinierte Betrachtung auf überkommunaler Ebene voraus. Die Regionen Maloja und Bernina erkennen das Synergiepotenzial des Strategieentwicklungsprozesses, aber auch die kritische Grösse der Rentabilität von Infrastrukturinvestitionen, die nur bei genügend grossen Handlungsräumen erzielt werden können. Eine Einbindung in den kantonalen Kontext und eine enge Zusammenarbeit mit dem Kantonalteam sind dabei auch für die Regionen Maloja und Bernina eine zwingende Bedingung.

5 Bedeutung des Drei-Ebenen-Modells für die Regionen Maloja und Bernina

Der Bericht der Projektgruppe «Breitband Graubünden» und das kantonale Förderkonzept «Ultrahochbreitband Graubünden» gliedern die Massnahmen in drei Ebenen.

5.1 Backbone

Falls für die Erschliessung der Regionen Lücken auf der Backbone-Ebene bestehen, sollen diese geschlossen werden. Die Eigentümer sollen dabei motiviert werden, ihre bestehende Infrastrukturen in einen gemeinsamen Ansatz einzubringen und für ein kantonsweites Backbone-Netz zur Verfügung zu stellen. Dafür sollen die Eigentümer bestehender Infrastrukturen die Grundlagendaten zur Erarbeitung eines regionalen bzw. kantonalen Erschliessungskatasters zur Verfügung stellen.

→ **Auftrag an das Regionalteam:**

Das Regionalteam stellt die optimale Zusammenarbeit mit dem Kantonalteam sicher, um die oben erwähnten Zielsetzungen zu erreichen. Hierzu arbeitet es die Grundlagen zur Erhebung eines regionalen bzw. kantonalen Erschliessungskatasters auf und holt die entsprechenden Informationen bei den Infrastruktureigentümern ein. Das Kantonalteam identifiziert basierend darauf Erschliessungslücken und erarbeitet zusammen mit dem Regionalteam Lösungsansätze zur Schliessung dieser Lücken.

5.2 Regionale Erschliessung

Die Gemeinden sollen sich, basierend auf dem rEK, in geeigneter Form an den kantonalen Backbone anschliessen. Dabei soll eine enge Zusammenarbeit mit den Betreibern und Eigentümern bereits bestehender lokaler Infrastrukturen stattfinden. Im Bereich der Anschlussnetze sollen Synergien genutzt und der Aufbau von Parallelinfrastrukturen vermieden werden, damit die Investitionskosten für die Gemeinden zusätzlich reduziert werden können.

→ **Auftrag an das Regionalteam:**

Das Regionalteam erarbeitet für die Gemeinden mit einem ausgewiesenen Bedarf seitens der Wirtschaft ein rEK. Die bestehenden Infrastrukturen sollen berücksichtigt und Doppelspurigkeiten vermieden werden.

5.3 Ortsnetz

Es liegt in der Kompetenz der Gemeinden, festzulegen, wie ihr Gemeindegebiet mit UHB erschlossen werden soll. Für den Anschluss der jeweiligen Gemeinden an das regionale Netzwerk sollen diese weiterhin verschiedene Technologien und individuelle Kooperationsformen wählen oder kombinieren können, dies aber im regionalen Gesamtkontext planen. Die Priorisierung erfolgt in erster Linie aufgrund des Bedarfs aus der Wirtschaft (KMU, Hotellerie, Bergbahnen etc.) sowie aus den Bereichen Bildung und Gesundheit.

→ **Auftrag an das Regionalteam:**

Das Regionalteam ermittelt den konkreten Bedarf der Gemeinden und lässt diesen in den gesamtheregionalen Ansatz einfließen. Zudem nimmt es eine entsprechende Priorisierung vor. Insbesondere in Gemeinden mit besonderer touristischer Funktion ist der Bedarf einer 5G-Vollabdeckung durch das Regionalteam zu klären.

6 Vorgehen und Auftrag

Zur Evaluation des Erschliessungsbedarfs und der Ableitung von Massnahmen auf der Basis des kantonalen Förderkonzepts sowie der vorliegenden rSES beauftragen die Regionen Maloja und Bernina ein regionales Koordinations- und Umsetzungsteam, bestehend aus maximal acht Mitgliedern. Das «Regionalteam UHB Maloja/Bernina» entwickelt in enger Zusammenarbeit mit dem Kantonalteam bis Ende Oktober 2019 ein rEK, welches den Gemeinden der Regionen Maloja und Bernina unterbreitet wird. In der Umsetzungsplanung, welche integrierenden Bestandteil des rEK ist, sind sowohl die geplanten baulichen Massnahmen mit ihren Kosten als auch die vorgesehene Finanzierung auszuweisen.

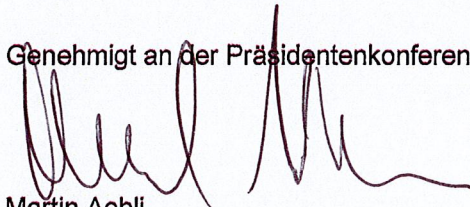
Das Kantonalteam ist für die Umsetzungsplanung zwingend vor der Verabschiedung des rEK zu konsultieren.

Die Regionen definieren die Massnahmenplanung und den daraus folgenden Auftrag an das Regionalteam wie folgt:

1. Abklären des aktuellen Erschliessungsstands
2. Ermittlung des konkreten Bedarfs
3. Erarbeitung einer Erschliessungsplanung
4. Definition der notwendigen baulichen Massnahmen
5. Erarbeitung einer Finanzierungsplanung
6. Erarbeitung einer Umsetzungsplanung

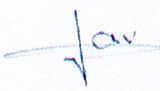
Das Regionalteam arbeitet dabei eng mit den Gemeinden zusammen, damit bereits erfolgte Abklärungen und Planungen einbezogen und Doppelspurigkeiten vermieden werden können.

Genehmigt an der Präsidentenkonferenz der Region Maloja am 04.07.2013


Martin Aebli
Vorsitzender Präsidentenkonferenz


Jenny Kollmar
Geschäftsleiterin

Genehmigt an der Präsidentenkonferenz der Region Bernina am 20.08.2013


Orlando Lardi
Vorsitzender Präsidentenkonferenz